



Stadt Ingolstadt Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Sport, Veranstaltungen und Freizeit

Sitzungsort: Neues Rathaus, Großer Sitzungssaal, II. OG		Sitzung-Nr.: SVA/05/2024
Sitzungsdatum: Dienstag, 01.10.2024	Sitzungsbeginn: 16:00 Uhr	Sitzungsende: 17:09 Uhr

Teilnehmerverzeichnis+

Vorsitz	
Bürgermeisterin Dr. Dorothea Deneke-Stoll	
Ausschussmitglieder	
Herr Stadtrat Robert Schidlmeier	
Herr Stadtrat Stephan Ertl	Vertretung für Frau Stadträtin Brigitte Fuchs
Herr Stadtrat Albert Wittmann	
Frau Stadträtin Petra Volkwein	Vertretung für Herrn Stadtrat Klaus Mittermaier
Herr Stadtrat Christian De Lapuente	bis 17:03 Uhr, TOP 3
Herr Stadtrat Dr. Christoph Spaeth	
Herr Stadtrat Klaus Böttcher	
Herr Stadtrat Ulrich Bannert	
Herr Stadtrat Fred Over	
Herr Stadtrat Karl Ettinger	
Herr Stadtrat Sepp Mißbeck	bis 16:50 Uhr, TOP 3
Berufsmäßige Stadträte	
Herr Gero Hoffmann	Referat VI
Entschuldigt	
Frau Stadträtin Brigitte Fuchs	
Herr Stadtrat Klaus Mittermaier	

Tagesordnung:

Eingangs der Sitzung findet die Beratung in nichtöffentlicher Sitzung darüber statt, welche Tagesordnungspunkte der nichtöffentlichen Sitzung zugewiesen werden.

Öffentliche Sitzung	3
1 . Anpassung der Benutzungs- und Entgeltregelung der Stadt Ingolstadt für die Benutzung städtischer Sportanlagen (Sporthallen; Lehrschwimmbecken; Sportplätze einschließlich Nebenräume; Leichtathletikanlagen; sonstige Räume, die für Vereins- und Sportzwecke verwendet werden) (Referentin: Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll) Vorlage: V0546/24	3
2 . Neustrukturierung, Sanierung und Neubau von Sportanlagen an der Bezirkssportanlage Süd-Ost - Änderungsantrag zur Vorlage V0030/23 (Referenten: Herr Hoffmann, Herr Grandmontagne, Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll) Vorlage: V0698/24	6
3 . Sachstandsbericht zu aktuellen Veranstaltungen (mündlicher Bericht Herr Klein)	8

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass der Ausschuss für Sport, Veranstaltungen und Freizeit ordnungsgemäß geladen wurde und 13 Mitglieder erschienen sind. Der Ausschuss für Sport, Veranstaltungen und Freizeit ist damit beschlussfähig.

Zur Tagesordnung werden keine Einwände erhoben.

Danach gibt der Ausschuss für Sport, Veranstaltungen und Freizeit seine Zustimmung zu vorstehender Tagesordnung.

Öffentliche Sitzung**Beratend**

- 1 . **Anpassung der Benutzungs- und Entgeltregelung der Stadt Ingolstadt für die Benutzung städtischer Sportanlagen (Sporthallen; Lehrschwimmbecken; Sportplätze einschließlich Nebenräume; Leichtathletikanlagen; sonstige Räume, die für Vereins- und Sportzwecke verwendet werden)**
(Referentin: Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll)
Vorlage: V0546/24

Antrag:

Die Benutzungs- und Entgeltregelung der Stadt Ingolstadt wird auf Grundlage der Beschlüsse zum Konsolidierungspaket 2025-2027 angepasst.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll weist darauf hin, dass dieses Thema auch im Konsolidierungspaket enthalten sei und der Stadtrat diese moderate Erhöhung bereits beschlossen haben.

Die zehnprozentige Erhöhung sei aus den Beträgen und der Gegenüberstellung gut zu entnehmen. Herr Diepold verweist auf ein paar redaktionelle Änderungen die in der Beschlussvorlage aufgeführt seien. Dabei geht er auf die Abschaffung des Mängel- und des Anwesenheitsbuchs im Hinblick auf die Digitalisierung und die Vereinspauschale ein.

Für Stadtrat Schidlmeier sei die Entgeltanpassung in Ordnung. Er betont aber, dass man vor schwierigen Zeiten stehen. Weiter erkundigt er sich zur aktuellen Situation der Lehrschwimmbecken.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll informiert, dass derzeit alle drei Lehrschwimmbecken außer Betrieb seien. Sie merkt aber an, dass eines in absehbarer Zeit in Betrieb genommen werden könne.

Herr Hoffmann teilt mit, dass es sich beim Schulschwimmbad Kolumbus um einen technischen Defekt handelt, der aber schnell behoben werden könne. Er gehe von einer Wiederaufnahme in der kommenden Woche aus. In der Lessingschule sei nicht das Schwimmbad das Problem, sondern die sanitären Anlagen. Ohne diese könne kein Schwimmbad betrieben werden. Hier müsse das Gussfallrohr zu den Toiletten saniert werden, was sich leider in einem unzugänglichen Schacht gefunden habe. Dies werde leider etwas Zeit in Anspruch nehmen. Man arbeite aber daran, dies bis

Ende November zu beheben. Das Schwimmbad Pestalozzi sei wegen der bekannten an der Technik, sowie der Statik Mängel gesperrt.

Hier müsse man schon bemüht sein so Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll, denn es sei ersichtlich, dass Notsanierungen nicht dazu führen, dass man zukunftssträchtige Schwimmbecken habe. Es sei wichtig, dass die Kinder an den Schulen Schwimmen lernen können. Von daher solle trotz aller Haushaltsthemen darauf geachtet werden, dass man die Lehrschwimmbecken gut instand setze.

Für Herrn Hoffmann sei es auch ganz klar, dass die Kinder schwimmen lernen müssen. Beim Bad an der Grundschule Pestalozzi, welches das jüngste der Bäder sei, komme zu den Problemen an der Schwimmbadtechnik noch die marode Statik des Dachtragwerks hinzu. Insofern werde über eine Sanierung nachgedacht, die die Gebäudehülle und die Schwimmbadtechnik umfasst.

Stadtrat Mißbeck spricht sich gegen die Erhöhung der Gebühren aus. Hier gehe es um eine grundsätzliche Einstellung. Bei einer stolzen Sportnation wie Ingolstadt solle keine Erhöhung erfolgen. Dies passe seines Erachtens nicht in die heutige Zeit. Dabei verweist er auf die heutigen Jugendlichen, wo man froh sein müsse, wenn diese Sport treiben. Seines Erachtens solle keine schrittweise Erhöhung erfolgen. Im Hinblick auf die Haushaltslage gebe es andere Themen um zu sparen.

Die Hallennutzungsentgelte liegen ohnehin relativ weit unten, so Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll. Angesichts der Haushaltslage der Stadt komme man um diese moderate Erhöhung schwerlich herum.

Es stehe außer Frage, dass die Kinder und Jugendlichen Sport treiben sollen. Zu den Lehrschwimmbecken merkt Stadtrat Schidlmeier an, dass nicht nur die Schüler, sondern auch die Senioren diese Becken nutzen. Von daher bittet er um eine möglichst zeitnahe Ertüchtigung. Weiter schlägt er vor die Sportstunden zu komprimieren und evtl. Schwimmtag anzubieten, sodass drei bis vier Schulstunden zusammengefasst werden. Dadurch habe man die Gelegenheit einmal im Monat länger schwimmen zu gehen. Solche Sportmodelle werden bereits in Brüssel umgesetzt.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll weist darauf hin, dass dies ein schulorganisatorisches Thema sei.

Herr Nixdorf merkt an, dass diese Erhöhung im organisierten Vereinssport vertretbar sei. Er betont, dass es in den letzten vier Jahren keine Erhöhung gegeben habe. Im Vergleich mit anderen Kommunen wie München, sei dies sehr human. Nach seinen Worten müsse man sich dies leisten, weil die Hallen aus städtischer Hand zur Verfügung gestellt werden. Diese müssen auch ertüchtigt werden und insofern könne man mit der zehnprozentigen Erhöhung mitgehen.

Stadtrat De Lapuente schlägt für nächstes Mal eine andere Vorgehensweise vor, denn es werde etwas diskutiert, was im Stadtrat bereits beschlossen worden sei. Dieser habe sich für die Gebührenerhöhung ausgesprochen und heute handelt es sich nur noch um den formellen Abschluss der Satzung. Insofern wundere er sich über die Ausführungen seines Stadtratskollegen Mißlbeck. Er merkt an, dass er dies in der Stadtratssitzung ansprechen hätte müssen.

Herr Dollinger gehe nicht davon aus, dass aufgrund der Erhöhung eine Sportstunde weniger in den Vereinen angeboten werde. Hier sei das Gegenteil der Fall, weil man relativ eng aufgestellt sei. Es werden zusätzliche Hallen benötigt und insofern sei es aus Sicht der Vereine wichtig die Hallen, genauso wie die Lehrschwimmbecken, zu erhalten. Man solle nicht in eine schlechte Situation der Hallen kommen, denn dies koste dann mehr Geld, als über die Nutzungsgebühr reinkomme.

Stadtrat Wittmann merkt an, dass die Prüfung der Statik im Pestalozzi-Schwimmbad bereits vor zwei Jahren erfolgt sei. Insofern fragt er nach, was bis heute dort passiert sei. Seiner Meinung nach sei im Investitionsplan die Sanierung des Pestalozzi-Schwimmbads nicht enthalten. Die Renovierung der anderen Schwimmbäder und ob ein Neubau besser sei, sei schon einmal diskutiert worden. Dies sei aber aufgrund der momentanen finanziellen Situation nicht möglich. Derzeit könne man nur noch den notwendigsten Pflichtaufgaben im Investitionsbereich nachkommen.

Herr Hoffmann informiert, dass der Statiker nicht seit zwei Jahren tätig sei, zumindest nicht für den Bereich des Dachtragwerkes. Dieser sei im Frühjahr nicht nur mit der Bestandserhebung, sondern auch mit der Ausarbeitung eines Sanierungskonzeptes beauftragt worden. Dies liege Herrn Hoffmann aber noch nicht vor. Es sei richtig, dass im Investitionsprogramm das Schulschwimmbad nicht enthalten sei. Er merkt aber an, dass die Sanierungskosten im höheren einstelligen Millionenbereich liegen. Herr Hoffmann sichert eine Berichterstattung zu den Schulschwimmbädern im nächsten Planungsausschuss zu.

Stadtrat Wittmann betont, dass diese Diskussion bereits vor zweieinhalb Jahren in seiner Fraktion schon geführt worden sei. Insofern müsse damals der Statiker schon vor Ort gewesen sein. Er bemängelt, dass man sehr viel Zeit verloren habe, wenn immer noch kein Ergebnis vorliege. Fraglich sei in der jetzigen finanziellen Situation, wie man diesen Millionenbetrag unterbringen werde. Seines Erachtens müsse vorgeschlagen werden, was man aus dem Sanierungsplan rausnehmen könne. Eine aktuelle Information sei seines Erachtens sehr hilfreich.

Abstimmung der Sportkommission und des Ausschusses für Sport, Veranstaltungen und Freizeit:

Gegen 1 Stimme:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.

Beratend

- 2 . Neustrukturierung, Sanierung und Neubau von Sportanlagen an der Bezirks-sportanlage Süd-Ost - Änderungsantrag zur Vorlage V0030/23
(Referenten: Herr Hoffmann, Herr Grandmontagne, Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll)
Vorlage: V0698/24**

Antrag:

Abweichend vom Beschluss des Stadtrates, Vorlage V0030/23 Antragspunkt Nr. 5, wird anstelle eines Planungswettbewerbs nach Abschnitt 5 der VgV lediglich ein Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb nach Abschnitt 2 (§§ 14 III und 17 VgV) integriertem Ideenteil zur Planungsbeauftragung für die Neustrukturierung, Sanierung und Neubau der Sportanlagen an der Bezirkssportanlage Süd-Ost durchgeführt.

Herr Hoffmann verweist auf die Bemühungen, dass für das ESV-Stadion ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben werde, um dort die städtebauliche Situation neu zu ordnen. Aus zeitlichen und finanziellen Gründen habe man sich zusammen mit der Stadtbaurätin darauf geeinigt, dass kein vollständiger Architektenwettbewerb durchgeführt, sondern nur das vorgeschriebene VGV-Verfahren durchlaufen werde. Mit diesem Vorgehen gewinne man vier bis sechs Monate.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll merkt an, dass die dazugehörige Grundstücksvorlage im nächsten Sitzungslauf vorgelegt werde. Die Verhandlungen mit dem Verein

waren erfolgreich und der Vertrag sei unterschrieben. Ihres Erachtens der Versuch mit dem VGV-Verfahren positiv.

Das mit diesem Vorgehen Zeit gewonnen werde, sei nach den Worten von Stadtrat Schidlmeier sehr erfreulich. Wenn dies monetär zu Buche schlage, sei ein Verfahrenswechsel, um schneller zu einem Ergebnis zu kommen, auch bei anderen Dingen wünschenswert. Auch die finanzielle Ersparnis sei erfreulich.

Durch das man ein halbes Jahr früher mit der Ausschreibung beginne, könne auch etwas eingespart werden. Im Hinblick auf die finanzielle Situation sichert Herr Hoffmann zu, keinen Entwurf mit aufwändigen Konstruktionen oder Standards auszuwählen. Eine Überlegung sei eine Umsetzung mit einem Generalunternehmer, denn dadurch hätte man mehr Zeitersparnis. Bei der Abfrage im VGV-Verfahren solle darauf geachtet werden, ob die Büros schon einmal eine Funktionalausschreibung gemacht haben.

Stadtrat Böttcher bittet um eine zeitliche Information zur Fertigstellung der Sportanlagen.

Aufgrund der Förderfrist müsse mit dem Bau der Sportanlagen zu dem Zeitpunkt spätestens begonnen worden sein, zu dem die zugehörigen Schulen fertig seien. Herr Hoffmann sichert zu, dass nach der Stadtratssitzung das VGV-Verfahren eingeleitet werde. Eine genaue Abschätzung der Bauzeit sei erst möglich, wenn die Planungen vorliegen. Es werde mit eineinhalb bis zwei Jahren Bauzeit für eine Sporthalle gerechnet. Bei Berücksichtigung des Rückbaus der Stadionanlage und der Tribüne gehe Herr Hoffmann von ca. drei Jahren aus.

Eine schnelle Umsetzung sei zu begrüßen, damit die Schüler und Lehrkräfte nicht durch die Stadt zum Sportunterricht fahren müssen, so Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.

Bekanntgabe**3 . Sachstandsbericht zu aktuellen Veranstaltungen
(mündlicher Bericht Herr Klein)**

Aus Sicht von Herrn Klein sei das Bürgerfest sehr erfolgreich gewesen. Das im Vorfeld kritische Thema „Parkverbote“ sei in diesem Jahr sehr positiv abgelaufen. Es seien rechtzeitig alle Fahrzeuge aus dem Veranstaltungsgelände rausgefahren worden, sodass anders als im letzten Jahr kein einziges Fahrzeug abgeschleppt werden musste. Die Kommunikation habe im Vorfeld sehr gut funktioniert und man stand hier auch in enger Absprache mit der Abteilung Anwohnerparken. Ein weiterer kritischer Punkt sei das Thema „Baustellen“. Hier müsse man in jedem Jahr relativ kurzfristig drumherum planen. Herr Klein habe die Hoffnung, dass dies im nächsten Jahr erledigt sei und man dann den ein oder anderen Platz, wie z. B. die Hohe Schule, wieder mit einplanen könne. Ein weiterer Punkt war die Abstimmung mit den vielen anderen Veranstaltern. Hierzu seien in den letzten Monaten in der Region Nachgespräche geführt worden. Um mit dem Bürgerfest Eichstätt, dem Fischerfest Ingolstadt und dem Neuburger Schlossfest nicht zu kollidieren, habe man die Termine für das Ingolstädter Bürgerfest bis zum Jahr 2029 fest vereinbart. Dies findet nun meist am zweiten Juli-Wochenende statt. Wenn viele Veranstaltungen zeitgleich stattfinden, sei dies auch eine hohe Belastung für die Technik- und Sicherheitsfirmen, sowie die Blaulichtkräfte. Insofern solle dies mit der neuen Terminsetzung entzerrt werden.

Im Hinblick auf den Wert und die Bedeutung der Partnerstädte regt Stadträtin Volkwein an, diese nicht wieder abseits zu stellen. Es sollen sich Gedanken über eine zentralere Unterbringung gemacht werden.

In Absprache mit dem Amt für internationale Beziehungen und Partnerstädte sei es ein erster Schritt gewesen, diese aus den Arkaden rauszuholen. Dort sei aus Sicht der Beteiligten der Auftritt relativ klein und nicht sehr präsent gewesen. Der Wunsch sei hier die Präsentation in den Verkaufshütten gewesen. Derzeit werden Überlegungen für einen anderen Platz, wo die Möglichkeit für ein Bühnenprogramm bestehe, getroffen. Herr Klein stimmt Stadträtin Volkwein zu und merkt aber zugleich an, dass die diesjährige Platzierung nur ein erster Schritt gewesen sei.

Stadtrat Ettinger verweist auf zwei Jubiläen im Jahr 2025. Zum einen werde das Bürgerfest 40 Jahre und die Städtepartnerschaft Opole 20 Jahre. Seines Erachtens wäre es gut, wenn man dies beim Bürgerfest würdigen würde.

Die Städtepartnerschaft Opole betreffend kümmere sich das Amt für Internationale Beziehungen. Hier wolle Herr Klein nicht dazwischenfunken. Er nehme aber den Hinweis mit den beiden Jubiläen gerne mit auf.

Beim Fest der Kulturen habe es leider ein kurzes Unwetter gegeben und das Festgelände musste kurzfristig evakuiert werden. Dies war eine Ausnahmesituation und zum Wohle der Anwesenden musste diese Entscheidung getroffen werden. Die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr hat hier sehr gut funktioniert. Auch die entsprechend beteiligten Gruppierungen und Vereine haben sehr gut mitgezogen. Der Vorteil war, dass das Unwetter zeitlich befristet gewesen sei und somit das Festgelände danach wieder sehr schnell voll gewesen sei.

Diese Entscheidung sei zum richtigen Zeitpunkt erfolgt, und auch positiv war die Öffnung des Kassenraums des Stadtmuseums, wo einige Leute kurzfristig unterkommen konnten. Stadtrat Ettinger spricht sich positiv für das hervorragende Krisenmanagement aus.

Herr Klein informiert weiter über das Fest kultURIG und merkt an, dass dies inhaltlich ein sehr schönes Fest gewesen sei. Das Thema Brauchtum sei in passender Art und Weise an einem passenden Ort dargebracht worden. Der Samstag sei allerdings sehr stark verregnet gewesen. Der Sonntag war wettertechnisch wieder etwas besser und auch besser besucht. Herr Klein informiert, dass im nächsten Jahr der Donaugau Trachtenverband sein 100jähriges Bestehen feiere. Hier werde der Verband dann einiges bereits im Mai und Juni anbieten.

Weiter informiert er zum Herbstvolksfest. Hier sei der aktuelle Stand und das bisherige Fazit, dass man bisher Glück mit dem Wetter gehabt habe. Das erste Wochenende war gut besucht und auch der Festumzug konnte regenfrei stattfinden. Dieser war aber durch die Baustellen in der Stadt geprägt und fand dann dementsprechend hintenrum in der Fußgängerzone statt. Im Hinblick auf das im nächsten Jahr fünfzigjährige Jubiläum des Herbstvolksfestes wäre es erfreulich, wenn der Festzug wieder in gewohnter Weise, durch die Harderstraße laufe. Es sei zu bemerken, dass sich dieses Fest zu einem Familienvolksfest ausgeprägt habe. Das Fest laufe sicher ab und sei angenehm zu besuchen. Nun gehe man positiv in den zweiten Teil des Herbstvolksfestes mit dem Familiennachmittag am Mittwoch und dem Kocherlball am Sonntag ab 8 Uhr. Hierzu spricht Herr Klein eine herzliche Einladung aus. Weiter teilt er mit, dass nach vielen Jahren wieder ein Festgottesdienst am Sonntag mit rund 200 Personen stattgefunden habe. Hierauf könne man in den nächsten Jahren gut auf-

bauen. Ein weiteres Thema sei die Netzaufdeckung, bzw. das W-LAN auf dem Festplatz. Dies sei auch im Hinblick auf den bargeldlosen Zahlungsverkehr ein Sicherheits- und auch ein infrastrukturelles Thema an dem man arbeiten müsse. Herr Klein informiert, dass dies Herr Prof. Dr. Rosenfeld zugesichert habe, dieses Thema beim „runden Tisch Mobilfunk“ einzubringen.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll merkt an, dass sie die Leitung dieses runden Tisches habe und versuchen werde dieses Thema zu platzieren. Zum Festgottesdienst regt sie einen ökumenischen Gottesdienst an.

Zum Christkindlmarkt teilt Herr Klein mit, dass die Planungen derzeit grob laufen und man nach dem Volksfest in die Detailplanungen einsteigen werde. Auch das Thema Partnerstädte, bzw. für deren Hütten-Anbindung zum Christkindlmarkt, werde versucht, eine Lösung zu finden. Auch laufen die Gespräche mit den Künstlern an den Schulen, die das Kulturprogramm, bzw. die Kulturzeit mitgestalten. Es sei ein ähnliches Programm wie im vergangenen Jahr geplant. Ähnlich sei es mit den Sponsorengesprächen bezüglich der Weihnachtsbahn. Dies sei ein zusätzliches Angebot, wo Flächen verkauft werden können. Über Sponsorengelder könne man viel ermöglichen und man hoffe dies wie im letzten Jahr durch die Einnahmen der Weihnachtsbahn realisieren zu können. Der Carraraplatz stehe voll in den Planungen und der Markt dort solle wieder an den Wochenenden stattfinden. Zum Musikprogramm verweist Herr Klein auf die Entscheidung des letzten Jahres, nur noch die Bühne zu beschallen. Im Hintergrund finden die Gespräche mit der GEMA statt und letztendlich müsse deren Haltung zu Christkindlmärkten abgewartet werden. Der aktuelle Stand sei, dass die GEMA grundsätzlich keine neuen oder anderen Gebührenstrukturen für Christkindlmärkte für dieses Jahr auf den Weg gebracht habe. Der deutsche Städtetag und auch viele andere seien in intensiven Gesprächen hierzu und werden auch weitere Gesprächskanäle aufbauen und suchen, um für die nächsten Jahre etwas zu erreichen. Für die ein oder anderen Christkindlmärkte sei dies durchaus schwierig. Ingolstadt unterstütze die Initiative des Städtetags und hoffe, dass über diesen Weg etwas erreicht werden könne. Beim Thema Kommunikation und Bewerbung des Christkindlmarktes bzw. der Ingolstädter Weihnachtsaktion sei man im engen Kontakt mit anderen Akteuren. Hierzu verweist er auf IN-City, den Paradeplatz und Klaus Richters, die Winterlounge betreffend und auch den Schaustellerverband. Die überregionale Bewerbung laufe über die IFG.

Herr Herbold geht anhand einer PowerPoint-Präsentation auf die Bewerbung der Ingolstädter Weihnachtsaktion, den Rückblick 2023 und die Vorschau 2024 ein. Die Präsentation liegt als Anlage dem Protokoll bei. Insoweit wird auf die Wiedergabe der Ausführungen verzichtet.

Stadtrat Ettinger erkundigt sich zu „Ingolstadts verwunschene Geschichten“ und den angebotenen Duftkerzen.

Herr Herbold merkt an, dass es sich hier um Geschichten über Ingolstadt handelt und verschiedene Akteure Geschichten über Ingolstadt erzählen und man so auf Entdeckungsreise gehen könne. Zu den Kerzen merkt er an, dass diese sehr gut in der Tourist Info verkauft worden seien.

Stadtrat Over erkundigt sich zur Aussage, wofür der Ingolstädter Christkindlmarkt berüchtigt sei und stellt dies in Frage.

Dies sei eine marketingtechnische überspitze Formulierung, so Herr Herbold. In dieser habe man versucht, den Glanz dieser geheimnisvollen, verwunschenen Stadt auch in Marketingsprache rüberzubringen und spannend zu machen. Dies sei keinesfalls negativ belegt. Zu den Produkten merkt er an, dass diese alle in der Tourist Info vertrieben und auch nachhaltig produziert werden.

Für Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll erscheint die Bewerbung erst ab dem 22. November etwas zu spät.

Herr Herbold betont, dass in diesem Jahr die Busreisegruppen bereits informiert sein. Er merkt an, dass nach der Herbstphase die Leute, wenn es Richtung Weihnachten gehe, empfänglicher seien und insofern man erst später beginne.

Stadtrat Schidlmeier findet das Farbenspiel sehr schön und verweist auf die Kokosmilchseife vom vergangenen Jahr. Er betont hier vorsichtig zu sein, weil man nicht wisse, wo diese herkomme.

Der Bericht wird bekannt gegeben.

